

---

*Luny schießt  
einen Bock*

*Luna-Film-Gesellschaft m. b. H.,  
Berlin SW 48, Friedrich-Straße 224*

*Telephon: Amt Lühoro 4812*

*Telegramme: Lunafilm*

---





---

---

## Luny schießt einen Bock

*Es ist furchtbar, wenn man so vom Teufel verfolgt wird wie unser Luny. Hat er da von einer Freundin seines tollen Junggesellenlebens eine Einladung erhalten. Was tun! Der Besuch seines Freundes Schulze bringt ihn auf eine Idee: unter dem guten Vorwande, mit diesem einige Tage auf die Jagd zu gehen, erreicht er von seiner Frau die Einwilligung zur Abreise. Bei seinen emsigen Vorbereitungen erzählt er seiner Frau die haarsträubendsten — aber nie erlebten — Jagdabenteuer. Völl Ehrfurcht hört sein sonst stets mißtrauendes Weibchen seinen Worten zu und schätzt sich glücklich, einen solchen Mann*

---

---



---

---

zu besitzen. Wohl wendet sie einmal schüchtern ein: „Ja, warum hast Du mir da nie etwas von erzählt?“ Aber auch diesen kleinen Argwohn weiß er durch überschwengliche Reden zu beschwichtigen. Den komischen Moment muß man sehen, wie Luny in geckenhaftem Aufputz, an der Leine den kleinen Fips, seinen Freund erwartet. Auch Frau Luna kann sich eines Lachanfalls nicht erwehren. Luny begleitet nun seinen Freund auf den Bahnhof und erinnert ihn nochmals, ja nicht zu vergessen, jeden Tag an seine Frau ein Telegramm mit Jagderleb- und ergebnissen zu richten, was dieser auch verspricht. Luny eilt nun zu seiner Freundin, diese erkennt ihn zuerst gar nicht und ist überrascht, ihren Luny in einem so sonderbaren Kostüm vorzufinden. Täglich

---

---



---

---

laufen die Telegramme ein; Frau Luny ist höchst beglückt, einen so treffsicheren Mann zu haben. Aber Lügen haben kurze Beine. Frau Luny ist eben, als gute Hausfrau, dabei, das Hausjackett ihres Mannes auszubessern, da entdeckt sie — o Schreck — in der Tasche den unvorsichtig zurückgelassenen Brief. Kurz entschlossen macht sie sich auf den Weg, den ungetreuen Mann zu seinen Pflichten zurückzurufen. Das Glück ist ihr hold; sie sieht ihn gerade mit seiner Dulcinea in ein Auto steigen; im rechten Moment reißt sie ihn zurück, und das Auto fährt allein los. Unter Schimpfen und Zanken treibt sie nun Luny nach Haus, und hier erhält er noch eine tüchtige Lektion. Ein Unglück kommt selten allein. Frau Luny hat gerade eine kleine Pause gemacht

---

---



---

---

in ihren Vorwürfen, da tritt pünktlich wie täglich der Telegraphenbote ein. Sie entreißt ihm das Telegramm, das da lautet: „Ich habe heute den größten Bock geschossen“. O Tücke des Schicksals! Er mußte sich wirklich gestehen, heute den größten Bock geschossen zu haben. — Doch es kam noch besser! Lunys Freund Schulze kommt mit einem späteren Zuge als verabredet war, so daß ihn Luny nicht warnen kann. Ahnungslos kommt er mit einigen Trägern an, um den angeblich Luny zukommenden Teil der Jagdbeute abzuliefern, und schildert nun die Schießkunst Lunys in den rosigsten Farben. Vergebens winkt Luny von seinem Versteck aus ihm zu, mit seinen Lügen aufzuhören. Schulze ist so im Eifer seiner Erzählung, daß er garnicht merkt, wie Frau Luny ihren

---

---





Gedruckt bei Max Gottlieb,  
Berlin SW, Blücherstraße 22